

Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 4, April 1977

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100.—, Ausland rd. 10 Dollar

Ein Leben für die Heimat

Dem Ehrenpräsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft, Landeshauptmann a. D. Johann Wagner, zum 80. Geburtstag



Der Ehrenpräsident der BG., Altlandeshauptmann Johann Wagner, bei seiner Festansprache zum Jubiläumsflug der Burgenländischen Gemeinschaft auf dem Flughafen Schwechat vor einigen Jahren

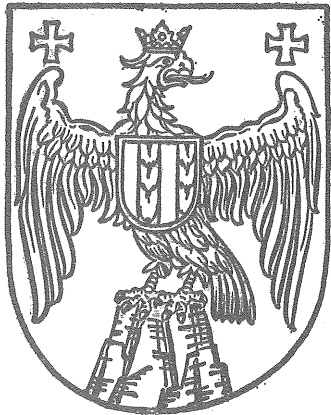
„Ein Leben für sein geliebtes Burgenland!“ — fürwahr, das kann man am 80. Geburtstag unseres sehr geschätzten Ehrenpräsidenten Johann Wagner mit Recht sagen. Darüber hinaus galt sein Leben auch dem größeren Burgenland, jenem Burgenland, das in den tausenden Herzen unserer ausgewanderten Burgenländer in Nord- oder Südamerika noch immer lebendig geblieben ist, jenem Burgenland, das er von eh und je in der Burgenländischen Gemeinschaft verkörpert sah. So stand er Pate an der Wiege der BG. Ihr gab er Kraft und Stärke und ihr half er wieder auf die Beine, als sie zu zerbrechen drohte. Und durch seinen Namen gab er allen, die in der BG. eine große Aufgabe sahen, wieder frischen Mut.

Wir alle sind älter geworden, auch er. Heute, wenn er an seinem 80er auf sein reich erfülltes Leben zurückblickt, wird sicherlich auch irgendwo an einer Stelle der Name „Burgenländische Gemeinschaft“ aufstrahlen, ein Name, den er durch seine Persönlichkeit mitgeholfen hat, ihn um die ganze Welt zu tragen, hinein in die Herzen aller Burgenländer, wo immer sie leben. Er selbst ist dadurch der „great old man“ der BG. geworden. Ihm wünscht somit die BG. zu seinem 80er dankbaren Herzens noch viele, viele Jahre in guter Gesundheit,

Julius Gmoser, Präsident der BG.

Das Leben von Johann Wagner zu beschreiben, ist nicht leicht, weil es so vielfältig und erlebnisreich ist, weil es alle großen Ereignisse und Epochen unseres Jahrhunderts einschließt, weil er selbst die Geschichte unseres Landes nicht nur erlebt und erlitten, sondern sehr wesentlich mitgestaltet hat. Der tüchtige Landeshauptmann muß wohl an die Spitze gestellt werden, man könnte aber ebenso gut schreiben über den bedeutenden Förderer der burgenländischen Wirtschaft, den begabten Politiker, den mitreißenden Redner, den engagierten Katholiken, den erfolgreichen Gewerbetreibenden, den Mitbegründer und Förderer der Burgenländischen Gemeinschaft. So einmalig seine Persönlichkeit hervorsteht, so sehr verkörpert er auch den einfachen Burgenländer in seiner schlichten Lebensart und seiner unübertroffenen Volkstümlichkeit.

Johann Wagner wurde als eines der 18 Kinder des Zuckerbäckers Wagner am 27. April 1897 in Stegersbach geboren. Nach der Volksschule besuchte er zwei Klassen des Bischöflichen Gymnasiums in Steinamanger. Dann starb seine Mutter. Johann kam zurück nach Stegersbach und arbeitete im Betrieb seines Vaters so geschickt mit, daß ihm sein Vater nahelegte, selbst den Beruf eines „Lebzelters und Wachsziehers“ zu erlernen und vielleicht den elterlichen Betrieb zu übernehmen. Dann aber kam der Erste Weltkrieg. Im Jahre 1915 rückte er zum westungarischen Regiment Nr. 83 ein, das damals das Hausregiment des Komitates Vasvár gewesen war und dem damals viele Soldaten aus dem südlichen Burgenland angehörten. Johann Wagner kämpfte in Galizien und am Isonzo, wurde mehrfach aus-



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 4, April 1977

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100.—, Ausland rd. 10 Dollar

Ein Leben für die Heimat

Dem Ehrenpräsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft, Landeshauptmann a. D. Johann Wagner, zum 80. Geburtstag



Der Ehrenpräsident der BG., Altlandeshauptmann Johann Wagner, bei seiner Festansprache zum Jubiläumsflug der Burgenländischen Gemeinschaft auf dem Flughafen Schwechat vor einigen Jahren

„Ein Leben für sein geliebtes Burgenland!“ — fürwahr, das kann man am 80. Geburtstag unseres sehr geschätzten Ehrenpräsidenten Johann Wagner mit Recht sagen. Darüber hinaus galt sein Leben auch dem größeren Burgenland, jenem Burgenland, das in den tausenden Herzen unserer ausgewanderten Burgenländer in Nord- oder Südamerika noch immer lebendig geblieben ist, jenem Burgenland, das er von eh und je in der Burgenländischen Gemeinschaft verkörpert sah. So stand er Pate an der Wiege der BG. Ihr gab er Kraft und Stärke und ihr half er wieder auf die Beine, als sie zu zerbrechen drohte. Und durch seinen Namen gab er allen, die in der BG. eine große Aufgabe sahen, wieder frischen Mut.

Wir alle sind älter geworden, auch er. Heute, wenn er an seinem 80er auf sein reich erfülltes Leben zurückblickt, wird sicherlich auch irgendwo an einer Stelle der Name „Burgenländische Gemeinschaft“ aufstrahlen, ein Name, den er durch seine Persönlichkeit mitgeholfen hat, ihn um die ganze Welt zu tragen, hinein in die Herzen aller Burgenländer, wo immer sie leben. Er selbst ist dadurch der „great old man“ der BG. geworden. Ihm wünscht somit die BG. zu seinem 80er dankbaren Herzens noch viele, viele Jahre in guter Gesundheit,

Julius Gmoser, Präsident der BG.

Das Leben von Johann Wagner zu beschreiben, ist nicht leicht, weil es so vielfältig und erlebnisreich ist, weil es alle großen Ereignisse und Epochen unseres Jahrhunderts einschließt, weil er selbst die Geschichte unseres Landes nicht nur erlebt und erlitten, sondern sehr wesentlich mitgestaltet hat. Der tüchtige Landeshauptmann muß wohl an die Spitze gestellt werden, man könnte aber ebenso gut schreiben über den bedeutenden Förderer der burgenländischen Wirtschaft, den begabten Politiker, den mitreißenden Redner, den engagierten Katholiken, den erfolgreichen Gewerbetreibenden, den Mitbegründer und Förderer der Burgenländischen Gemeinschaft. So einmalig seine Persönlichkeit hervorsteht, so sehr verkörpert er auch den einfachen Burgenländer in seiner schlichten Lebensart und seiner unübertroffenen Volkstümlichkeit.

Johann Wagner wurde als eines der 18 Kinder des Zuckerbäckers Wagner am 27. April 1897 in Stegersbach geboren. Nach der Volksschule besuchte er zwei Klassen des Bischöflichen Gymnasiums in Steinamanger. Dann starb seine Mutter. Johann kam zurück nach Stegersbach und arbeitete im Betrieb seines Vaters so geschickt mit, daß ihm sein Vater nahelegte, selbst den Beruf eines „Lebzelters und Wachsziehers“ zu erlernen und vielleicht den elterlichen Betrieb zu übernehmen. Dann aber kam der Erste Weltkrieg. Im Jahre 1915 rückte er zum westungarischen Regiment Nr. 83 ein, das damals das Hausregiment des Komitates Vasvár gewesen war und dem damals viele Soldaten aus dem südlichen Burgenland angehörten. Johann Wagner kämpfte in Galizien und am Isonzo, wurde mehrfach aus-

gezeichnet und verwundet. Bemerkenswert ist, daß er damals auch an Schikursen in Salzburg teilgenommen hat. Man wird daher den späteren Landeshauptmann wohl zu den ersten burgenländischen Schifahrern zählen müssen.

Nach Kriegsende arbeitete er als Konditor in Oberwart und übernahm Ende 1921 den Betrieb seiner Eltern in Stegersbach. Nach seiner Heirat im Jahre 1925 eröffnete er sein später so bekanntes Cafehaus.

Schon von Jugend auf an Politik sehr interessiert, wurde Johann Wagner 1927 als Abgeordneter in den Burgenländischen Landtag entsandt. Von 1930 bis 1936 war er als Landesrat Mitglied der Burgenländischen Landesregierung und führend im Landesgewerbeverband. Ein Jahr später war er Abgeordneter zum Österreichischen Nationalrat und hat sich als solcher damals sehr für den Bau einer Eisenbahnlinie von Neudau über Stegersbach und Güssing nach Mogersdorf eingesetzt. Von 1937 bis 1938 war er Bürgermeister seiner Heimatgemeinde.

Am Tage des Anschlusses Österreichs an Deutschland wurde Johann Wagner eingekerkert und blieb wegen seiner österreichischen Gesinnung sechs Monate in Haft. Dann wurde er zum Kriegsdienst eingezogen. Wenige Tage nach seiner Rückkehr im Jahre 1945 wurde er von seinem Freund, dem späteren Landeshauptmann Karall, gebeten, am Wiederaufbau des Burgenlandes führend mitzuwirken und seine politische Tätigkeit wieder aufzunehmen. Wagner ging noch 1945 in den Provisorischen Landesausschuß und wurde auch wieder in die Landesregierung berufen. Er leitete die beiden wichtigen Referate für das Gewerbe- und Gemeindegewesen. Bleibende Verdienste erwarb er sich bei der Schaffung der Handelskammer und beim Aufbau des Wirtschaftsbundes. Sein besonderes Eintreten für die Interessen der Wirtschaft hatte zur Folge, daß er 1950 zum Vizepräsidenten der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft in Wien gewählt wurde, eine Funktion, die er mehr als 10 Jahre innehatte.

Den Höhepunkt seiner Laufbahn erreichte Johann Wagner mit der Wahl zum Landeshauptmann im Jahre 1956. Kurz darauf hatte unsere Heimat die Folgen der Revolution in Ungarn zu verkraften, als mehr als 200.000 Flüchtlinge durch unser Land zogen und der Großteil von ihnen zumindest für kurze Zeit im Lande versorgt werden mußte. In seine fünfjährige Amtszeit fiel der Beginn der Industrialisierung des Burgenlandes, die Verselbständigung der Elektrizitätswirtschaft, die Forcierung des Schulen- und

Straßenbaues und die Mechanisierung von Landwirtschaft und Gewerbe. Die großen Veränderungen der burgenländischen Sozial- und Wirtschaftsstruktur kündeten sich an. Ein besonderes Ereignis war es, als Landeshauptmann Wagner im November 1957 die Vereinigten Staaten bereiste und die großen Burgenländersiedlungen in Amerika besuchte. Dabei überbrachte er seinen Landsleuten den Dank der Heimat für die große Hilfe in der unmittelbaren Nachkriegszeit.

Obwohl überall geschätzt, begann Johann Wagner besonnen und überlegt seinen Rückzug aus der großen Politik vorzubereiten. Als er 1961 sein Amt als Landeshauptmann aufgab, übte er noch eine Zeit lang hohe Funktionen in der Bundespolitik aus. So war er unter anderem auch Obmann der Pensionsversicherung für die gewerbliche Wirtschaft. Dem Gewerbebestand, dem er sich bereits in jungen Jahren zugewandt hat, blieb er bis zuletzt verbunden. Dem engagierten Katholiken war es Freude und Erfüllung, daß er als Vorsitzender des Kirchenbauausschusses maßgeblich am Gelingen des Baues der modernen Spiralkirche in Stegersbach mitwirken konnte. Mit der Weihe dieser Kirche beendete er nach nahezu 50 Jahren seine öffentliche Tätigkeit im Dienste seiner Heimat.

Heute geht der alte Landeshauptmann täglich den Weg von seinem Haus in seinen geliebten Obstgarten, den er gewissenhaft und gekonnt betreut. Die Leute, die ihm begegnen, grüßen, die Jungen respektvoll, die Alten herzlich-kameradschaftlich und wechseln ein paar Worte mit ihm. Besucht man ihn in seiner Bauernstube daheim, wird man ihn meist in Zeitungen und Büchern vertieft finden. Wenn aber dann der große alte Mann zu erzählen beginnt, mitreißend humorvoll, urhianzisch, wie ihm der Schnabel gewachsen ist, unübertrefflich in der Darstellung des früheren dörflichen Lebens, menschlich-verständnisvoll, dann vergehen die Stunden wie im Fluge. Dann glaubt man aber auch das Geheimnis seiner Erfolge ergründet zu haben. Es liegt in seiner Fähigkeit, sich mit dem kleinen Mann zu identifizieren, ihn zu verstehen, glaubhaft-ehrlich zu sein. Seine Persönlichkeit ist wohl am besten mit jenem Satz charakterisiert, mit dem er seine Rede schloß, als er nach seiner Wahl zum Landeshauptmann von Eisenstadt nach Stegersbach zurückkam und ihm unzählige Menschen einen großen Empfang bereiteten. Damals rief er ihnen zu und es war wie ein Vermächtnis: „Ich bin und bleibe Euer Wagner Schnabel!“

Ostern 1977

Ostern ist auch im Jahre 1977 hingestellt in die Welt als das Fest der Auferstehung Jesu Christi. Seine Auferstehung ist Überwindung jener letzten grenzenlosen Einsamkeit, die uns als



Tod erwartet, ist Befreiung von allen Niederlagen des Daseins. Das Wunder sprengt die Dunkelheit der Grabkam-

mer, verheißt Tilgung der Schuld, versöhnt mit dem Leid und bezeugt die Unvergänglichkeit des Lichtes. Unverändert steht es auch für den Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts im Vakuum des Wohlstands, der Äußerlichkeit und jener Armut, die durch den Egoismus des einzelnen mit wuchernden Wurzeln hineinwächst in das Geschick der Völker.

Der Triumph der Auferstehung ist über die vollkommene Entäußerung, über die Hingabe des Lebens als das leuchtende Zeichen der Liebe gesetzt. Wie sehr brauchen wir, mit unserer tiefstehenden Lebensangst diese Verheißung! Bedroht durch den Mißbrauch der Errungenschaften des Geistes, durch Terror, durch Grausamkeiten, die nur der Mensch ausklügeln kann, um sie dem anderen zuzufügen, feiern wir Ostern. Wir greifen nach dem Anker der Hoffnung, nach dem Fanal des Lichtes, zögernd, im Bewußtsein unserer Grenzen, das Geschehen der Osternacht mit dem Verstand zu erfassen. Vielleicht gelingt es uns, den Kleinmut zu überwinden durch den Glauben, daß sich das Wunder der Auferstehung vollzogen hat und gerade in unserer Zeit noch immer vollzieht als das unlöschbare Bekenntnis der Versöhnung. Wir, den Spiegel des Todes vor Augen, der jede Maske entlarvt, sind zu Ostern unterwegs nach dem erneuerten Geschenk des Lichtes. Anni Pirch

Young Generation HIGHER EDUCATIONAL SYSTEM A short look at higher education

For an outstanding person the structure of the Austrian system of education is highly complicated. It does not matter whether you know something or nothing about our school-system because most Austrians do not know the English, American or Canadian systems either.

After having attended elementary and secondary schools and having gained the matriculating certificate you may go to study at a university.

The Austrian universities are known all over the world but the best known is the University of Vienna. Founded in 1365 by Duke Rudolf IV is a great advantage because you can study whatever you like and what

is due to your abilities. At the other „den Stifter“ („the Founder“) — who founded St. Stephan's Cathedral too — this university is one of the oldest in Europe. In the last centuries it was known for its medical faculty and Vienna was called „the Mecca of Medicine“. Names like Joseph Hyrtl, Ignaz Semmelweis, Julius von Wagner Jauregg and Sigmund Freud are examples worth mentioning. But in Austria you can study everything you like — from music to philosophy, from economy to technology — all faculties are open to all students. We do not know the „numerus clausus“, this is the restriction of students to a certain number. At one hand this hand one has to consider some disadvantages, for example the great, even enormous number of students who often want to study something

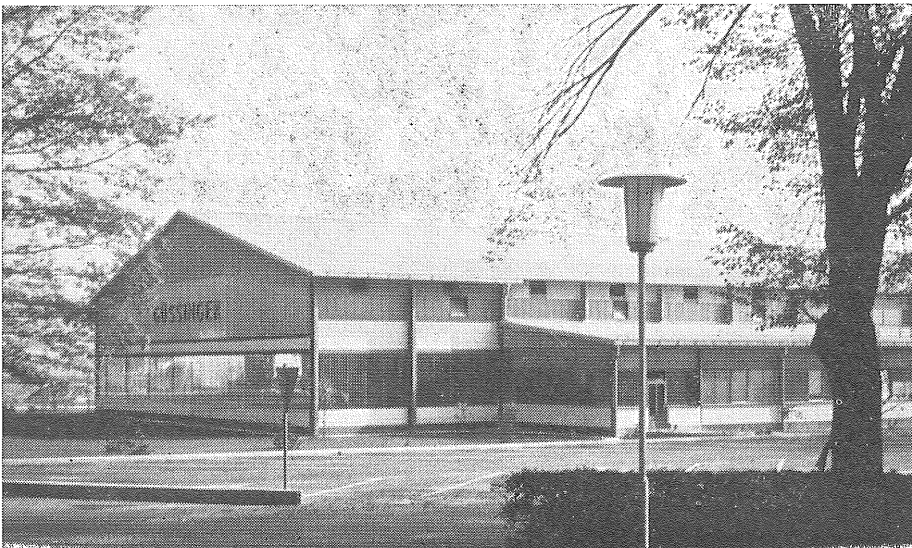
which is up-to-date at the moment. But there is only a certain number of university teachers and the result is that one professor may have not only 50 or 80 but hundreds of students. There is no contact between teacher and student and after all one has to regard that there is sometimes not enough place for all the young people who thirst for knowledge. If you want to attend certain lectures you must sit on the floor or the stairs because the room is so overcrowded.

It is obvious that there are some difficulties to overcome and various Acts have tried to improve the situation. The new Education Act which came into force in 1975 has reawaked the hope of students and teachers.

(to be continued)
Gertraud Matisovits

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Sulz bei Güssing und die Güssinger Mineralwasser AG.



Mehr als 150 Jahre sind die Einwohner der Gemeinde Sulz mit dem Sauerwasser der „Vita“ bzw. der Güssinger Mineralwasser AG verbunden.

In den Anfängen, um das Jahr 1820, wurde die mit großer Wahrscheinlichkeit zur Zeit der Römer bereits bekannte Quelle von der Gräfin Festetics auf Anraten eines Apothekers aus Steinamanger gefaßt und nach und nach ein Kurbetrieb mit Heilbädern eingerichtet. Nach dem Tode der Gräfin hatten die Nachfolgebesitzer nur wenig Interesse am Kurbetrieb, vielmehr wurde das Wasser in Flaschen abgefüllt und um die Jahrhundertwende, versehen mit den klingenden Namen Vita- und Paula-Quelle, insbesondere im damaligen westungarischen Raum, verkauft.

Ältere Leute erinnern sich noch daran, daß sie mit dem Ochsengepann, die Flaschen in Stroh eingepackt, zur Bahn nach Güssing gefahren sind und gerade diese Einwohner von Sulz reden heute noch von ihrer Vita, einfach weil

sie mit dem Sauerbrunnen in Sulz Kindheitserinnerungen an Wasserholen, Sonntagsstrudel, Füllbetrieb und Eisenbahnfahrt verbinden. Aus den Erzählungen kann man entnehmen, daß es in der Umgebung von Güssing zur Tradition gehört hat, mit Plutzern in langen Fußmärschen das Wasser für den Sonntagsgugelhupf zu holen.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde eine Aktiengesellschaft gegründet, die mehr und mehr das Geschäft mit der Versandflasche förderte. Aber diese Zwischenkriegszeit war naturbedingt schwierig und es gab eigentlich in allen Teilen Österreichs genügend gutes Wasser, der Bedarf an einem Mineralwasser war nur zum geringen Teil gegeben.

Im Jahre 1957 wurde die damalige Vitaquelle AG zur Güssinger Mineralwasser AG. Gleichzeitig kam die lichtgrüne Flasche mit der Einbrandetikette und innerhalb weniger Jahre wurde das Güssinger Mineralwasser zu einem Markenbegriff in ganz Österreich und

darüber hinaus.

Nach zwanzig Jahren präsentiert sich dieser Betrieb nach umfangreichen Investitionen im Bereich der Brunnen und des Schongebietes, auf dem Gebiet der Kisten und Flaschen und schließlich durch die Aufstellung einer Flaschenfüllanlage mit einer Leistung von 30.000 1 Liter-Flaschen pro Stunde als moderner Großbetrieb.

Die neuen Hallen fügen sich dennoch harmonisch in das Bild der Landschaft und des historischen Betriebsgebäudes und Erd- und Bauarbeiten rund um die bestehenden Anlagen deuten auf weitere rege Investitionstätigkeit. Dadurch und durch die 57 Mitarbeiter, bildet das Unternehmen in natürlicher Weise einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor des Raumes um Güssing und insbesondere der Gemeinde Gerersdorf-Sulz, deren Gemeindeväter mit sicherlich lachenden Augen diesen aufstrebenden Betrieb beobachten. 30 Millionen Flaschen verlassen jährlich dieses Unternehmen und geben unter dem altbekannten Markennamen Güssinger Mineralwasser beredetes Zeugnis von der fleißigen Arbeit aller Beschäftigten, die naturgemäß aus der unmittelbaren Nachbarschaft stammen.

1975 wurde zusätzlich zum Güssinger Mineralwasser nach langen wissenschaftlichen Vorarbeiten eine neue Quelle erbohrt, die ein völlig neues Mineralwasser zutage brachte. Dieses Mineralwasser wird als Severin-Quelle auf den Markt gebracht und konnte in kürzester Zeit voll an die althergebrachte Marke anschließen.

Mit Stolz blicken daher die Einwohner von Gerersdorf-Sulz auf die intensiven Aktivitäten dieses Betriebes, der nach einer Bädertradition und einem kleinen Versandbetrieb in knapp zwanzig Jahren zu einem der bedeutendsten Mineralwasserunternehmen Österreichs aufgestiegen ist.



Aus der neuen Heimat

Hochzeit in New York



Kürzlich gaben einander in New York Mr. Johnny Breitfeller und Miss Patty Duncan das Ja-Wort. Die Eltern des Bräutigams stammen aus dem Burgenland. Die BG. gratuliert recht herzlich zur Vermählung und wünscht viel Glück!

Miss Burgenland-New York 1977



Im festlich geschmückten Castle Harbour, New York, fand die Krönung der neugewählten Miss Burgenland-New York 1977, Miss Monika Neubauer, statt. Die Krönung nahm Miss Burgenland 1976 Mary-Ann Monschein vor. Die neue Miss Burgenland wird im Sommer ihren Urlaub im Burgenland verbringen.

Freude durch Geschenkkorbaktion der BG.

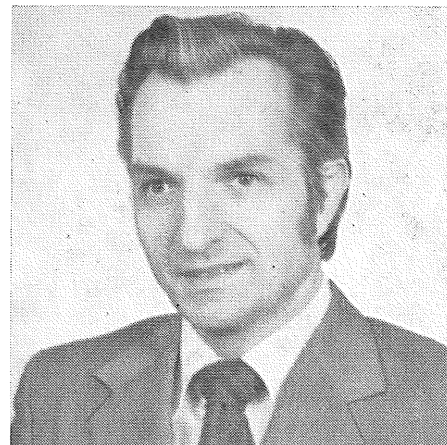


Im Auftrag von Familie Csencinovits aus Badersdorf überreichte unser Mitarbeiter Mr. Frank Volkovits an Frau Karoline Angermeier in Tinley Park, Ill., einen Geschenkkorb. — Auch Frau Maria Ziegler, Kirchkfisch 153, erhielt im Rahmen dieser erfreulichen Aktion der BG. von ihrem Sohn Walter mit Familie einen herrlichen Geschenkkorb als Geburtstagsüberraschung.



Unser Mitarbeiter Mr. Frank Volkovits, Chicago, übergaben Mrs. und Mr. Willy Eberhardt in Oak Law im Auftrag von Familie Csencinovits, Heiden und Bischof aus Badersdorf im Rahmen der Geschenkkaktion der Burgenländischen Gemeinschaft einen Geschenkkorb.

Von unserem Mitarbeiter Helmut Jandrisits, 32 Donalbain Cresc., L3T-3S2, Thornhill, Ont.,
Phone: 416/889-0624



Lieber Präsident!

Wir verzeichnen eine erfreuliche Bewegung in unserem Verein. Ich komme gerne Deinem Wunsche nach und sende ein Brustbild von mir. Bei den Mitgliedern, mit denen ich bis jetzt in Verbindung kam, fanden wir guten Anklang. Es ist nur sehr schwer, die Landsleute persönlich zu besuchen! Wir versuchen es aber mit einer Burgenländergruppe im Edelweißklub, dann wird es vielleicht einfacher werden. Kürzlich hatten wir eine Gründungsversammlung und unseren ersten Tanz in diesem Rahmen. Bitte sende uns Richtlinien und auch Flugtermine für 1977.

Herzliche Grüße Dein

Helmut Jandrisits

25jähriges Hochzeitsjubiläum in New York

Das 25jährige Hochzeitsjubiläum feierten im Castle Harbour Rosie und John Wukitsevs, Präsident der First Burgenländer Society New York. Der Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft sandte ein Glückwunschtelegramm. Das Jubiläumspaar stammt aus Urbersdorf. Die Überraschungsparty wurde von Tochter Nancy und Marion Baumann ausgezeichnet arrangiert. Die Tochter Nancy ist als Miss Burgenland noch vielen Landsleuten in Erinnerung.

BERATEN — PLANEN — EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtischlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringerstraße 15 · Tel. 03382/2450

Weihnachtsfeier in Chicago (Donauschwabenhalle)



Es war die erste Veranstaltung des neugewählten BG.-Ausschusses der Sektion der BG. in Chicago unter Präsident Günter Prangl und ein schöner Erfolg. Wie immer zeichnete Österreichs Generalkonsul Eduard Adler mit Gattin durch seine Anwesenheit diese Weihnachtsfeier aus. Unter den Gästen sah man auch den Österreichischen Handelsdelegierten A. Brauner und natürlich viele Landsleute. Großer Beifall für das von Regina Czvitkovits einstudierte Programm. Im Bild: Santa Claus bei der Kinderbescherung.



Ludwig Fassl aus Stegersbach feierte seinen 53. Weihnachtstag in Amerika. Ludwig Fassl besuchte schon siebenmal im Rahmen der Gemeinschaftsflüge der Burgenländischen Gemeinschaft seine alte Heimat. Mit diesem Bild grüßt er alle seine Verwandten und Freunde in Österreich und auch in Amerika.

A burgenlandiak Világszövetsége ezentul rövid magyarnyelvű cikkeket is közöl. Örülnénk annak, ha olvasóink válaszolnának: miről óhajtanának hallani.

Harasztosy Zoltán: Üzenet

Éle még a nagy remény szivedben
 Ujra látni ezt a szép hazát?
 Amelynek a lombos falujában
 Élted boldog gyermekéved át...
 Dobog-e a szived felujulva,
 Ha rá gondolsz szép szülőfaludra?
 Láttad-e már a háborgó tengert?
 A mi szivünk olyan nyugtalan...
 Istenem! Ha tán baja történnék:
 Azt gondoljuk mindenuntalan...
 Ha lefekszünk este hó fohással,

Besuch aus New York



Daheim in Steinfurt verbrachte Frank Stubits mit seiner aus Ungarn stammenden Gattin Elisabeth den Urlaub. Er kam bereits das viertemal auf Heimatbesuch. Auf dem Bild: Bei einem Kurzbesuch in Ungarn. In der Mitte Frank Stubits mit Gattin, links seine Tante Anna Teufl, dahinter die Schwester von Frau Stubits und Herr Dax, rechts Herr Schatz mit seiner Gattin und Frau Dax.



Die „Gemütlichen Enzianer“ — eine Volkstanzgruppe aus New York — sandten uns dieses Bild. Diese Tanzgruppe mit gut einstudierten Volkstänzen ist fast bei jeder Veranstaltung der Burgenländer in New York dabei. Die BG. wünscht der Gruppe viel Erfolg und würde sich freuen, sie auch einmal in der alten Heimat tanzen zu sehen!

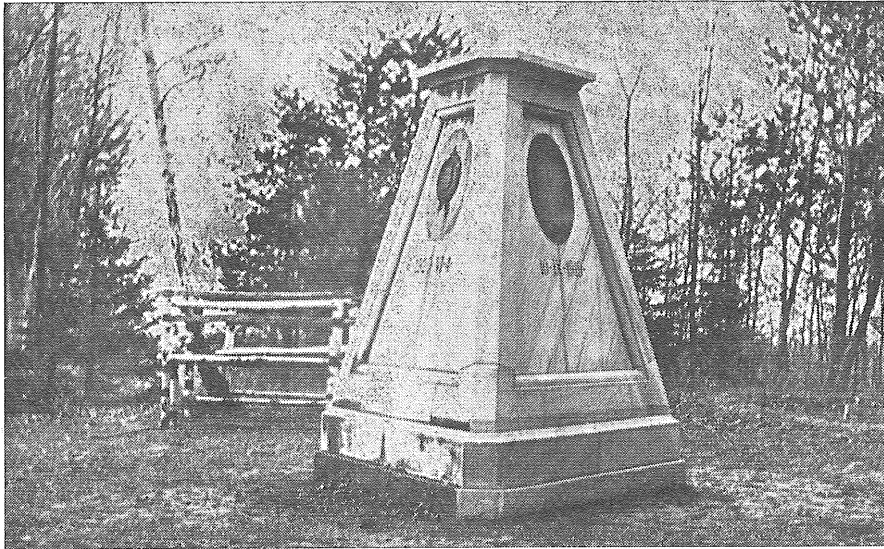
Érted imánk fel az égbe szárnyal.
 Vándormadár száll az uj világába,
 S átrepül a háborgó vizen:
 Megkértük azt, hogy e szülőföldről —
 Kit ugy szeretsz, — néked hirt vigyen:
 „Hogyha nagyon faj a szived érte,
 Térj csak vissza családunk körébe!“

Ezta kedves költeményt a szerző elküldte bátyjának Amerika Saint Louis nevű városába. A verset a Vörösmarty Társaság vette meg az írótól. — Harasztosy költeményét és a fenti megjegyzést, a most elhunyt Farkas János esperes — plébános hagyatéka közt találtuk, az általa szerkesztett felsőlövői /Oberschützen/ gimnázium diáklapjában 1906-ból!

Dr. Galambos

Im Hügelland des Südens

von Helmut Grosina



Dort, wo drei Staaten aneinander grenzen, steht eine schlichte Steinpyramide. Die Slowenen Jugoslawiens, die Magyaren Ungarns und die Deutschen des südlichen Burgenlandes leben hier als friedliche Nachbarn in diesem bewaldeten Hügelland. Was tut es, wenn beispielsweise der Parkplatz eines Gasthofes bereits auf einem anderen Staatsgebiet liegt!

Der Boden ist hier karg und der Wald überdeckt ihn immer mehr. Die Bauern haben längst eine Nebenbeschäftigung gesucht oder sind ganz abgewandert. Wer geblieben ist, mußte mit seinem Lohn für Traktore und Maschinen zuschießen. Aber es bleiben immer mehr, denn sie lieben ihre Heimat, auch wenn sie weit draußen arbeiten müssen. Sie können auf asphaltierten Straßen und Wegen bis zu ihren entlegenen Höfen und Häusern fahren, denn in den letzten Jahren sind hunderte Kilometer „Güterwege“ geschaffen worden, wo noch vor nicht allzu langer Zeit kein Motorfahrzeug hingelangen konnte, wo bei Regen nur Umwege und gute Stiefel halfen.

Still und verträumt liegt Neuhaus inmitten dieses klimatisch günstigen Hügellandes als ein kleines Zentrum mit einer neuen Hauptschule. Ein wenig abgelegen von der Straße, die aus dem Norden bis zum Grenzübergang bei Bonisdorf nach Jugoslawien führt. Das letzte dörfliche Zentrum, von dem man auch nach Neuhaus gelangt, ist Minihof-Liebau. Die für einen großzügigen Ausbau vorgesehene Bundesstraße führt nach Norden zum Bezirksvorort Jernersdorf. Wer würde vermuten, daß in dieser 4000-Einwohner-Gemeinde einer der größten Industriebetriebe des Burgenlandes, eine Frottierwarenfabrik, steht? Der Ort wird im Mai 1977 nicht nur das Stadtrecht erhalten, sondern auch ein Kulturzentrum eröffnen, das zweite übrigens des Burgenlandes, das

im Anschluß an einen der berühmtesten Gasthöfe des Landes entsteht.

Nach wenigen Kilometern, die der Besucher nach Osten fährt, findet er hart an der Staatsgrenze über der kleinen Ansiedlung Mogersdorf ein Mahnmal wahrlich europäischen Ausmaßes. Hier am Schlößberg gelang den europäischen Verbündeten im Jahre 1664 ein erster Sieg gegen die herannahenden Türken. Der Blick schweift über sanftes Hügelland, das von verstreuten Siedlungen und verträumten Wäldchen bedeckt ist, vom ungarischen Szentgottard zur burgenländischen Grenzstation Heiligenkreuz.

Von dort führt die Straße durch das breite Tal der Lafnitz über Eltendorf bis zur Landesgrenze, an der der aufstrebende Ort Rudersdorf und der oststeirische Bezirksvorort Fürstenfeld einander begegnen.

Nördlich des Lafnitztales breitet sich das obstreiche, hügelig gegliederte Land bis in das Zickenbachtal aus, das uns zum Bezirksvorort Güssing hinführt.

Fortsetzung folgt

Die europäischen Paßbestimmungen

Belgien: Gültiger oder abgelaufener Paß bzw. Blauer Personalausweis der Republik Österreich, Grüne Karte.

Bulgarien: Gültiger Reisepaß, Grüne Karte.

CSSR: Gültiger Reisepaß mit Visum. Kurzvisa werden an der Grenze nicht ausgestellt.

Dänemark: Gültiger Reisepaß oder Personalausweis der Republik, Grüne Karte.

BRD: Gültiger oder abgelaufener Reisepaß bzw. Personalausweis.

DDR: Gültiger Reisepaß mit Visum.

Finnland: Gültiger Reisepaß, Grüne Karte.

Frankreich: Gültiger oder abgelaufener Reisepaß bzw. Personalausweis, Grüne Karte.

Griechenland: Gültiger oder abgelaufener Reisepaß bzw. Personalausweis, zwischenstaatlicher Führerschein, Grüne Karte empfehlenswert.

Großbritannien: Gültiger Reisepaß oder Personalausweis mit Visitor-card, Grüne Karte.

Irland: Gültiger Reisepaß, Grüne Karte.

Italien: Gültiger oder abgelaufener Reisepaß bzw. Personalausweis.

Jugoslawien: Gültiger Reisepaß oder bei Aufenthalt bis zu 30 Tagen Personalausweis.

Luxemburg: Gültiger oder abgelaufener Reisepaß bzw. Personalausweis, Grüne Karte.

Niederlande: Gültiger oder abgelaufener Reisepaß, Grüne Karte.

Norwegen: Gültiger Reisepaß oder Personalausweis, Grüne Karte.

Polen: Reisepaß mit Visum, Grüne Karte.

Portugal: Gültiger Reisepaß.

Rumänien: Gültiger Reisepaß, Grüne Karte.

Schweden: Gültiger Reisepaß bzw. Personalausweis, Grüne Karte.

Schweiz: Gültiger oder abgelaufener Reisepaß bzw. Personalausweis.

Spanien: Gültiger Reisepaß, Grüne Karte.

Türkei: Gültiger Reisepaß, Grüne Karte. Bei Reisen in die Asiatische Türkei ist ein Vermerk in der Grünen Karte erforderlich.

Ungarn: Reisepaß mit Visum.

USA: Besuchervisum, keine Pockenimpfung.

Canada: Gültiger Reisepaß, keine Pockenimpfung.

Argentinien: Gültiger Reisepaß, Pockenimpfung.

Es wird ausdrücklich betont, daß der in vorstehender Liste gebrauchte Ausdruck „Personalausweis“ für den Blauen Personalausweis der Republik Österreich und für kein anderes Dokument, wie etwa Führerschein, Postausweis etc., gilt.

BG.-Reisen Mogersdorf sucht Manager!

Maturanten mit entsprechender Praxis im Reisebürogewerbe können sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes und der nachweislichen Praxis

**BG.-REISEN
8382 MOGERSDORF**

unverbindlich melden.

CHRONIK DER HEIMAT

ANDAÜ: Das war wirklich ein Volksfest, an dem die große Seewinkelgemeinde Andau vollzählig teilnahm: Frau Maria Reeh — jeder nennt sie Reeh-Ahnl — feierte ihren 100. Geburtstag inmitten einer riesigen Schar von Nachkommen. Andaus Bürgermeister, Ökonomierat Josef Peck, gratulierte im Namen der Gemeinde mit einem gewaltigen Strauß von hundert roten Rosen, und Landeshauptmann Theodor Kery hatte es sich nicht nehmen lassen, dem Geburtstagskind die Glückwünsche des Burgenlandes selbst zu überbringen.

BERNSTEIN: Beim Schneeschaukeln vor seinem Haus wurde der Heeresbeamte Benedikt Grangl, 41, plötzlich von Unwohlsein befallen. Seine 11jährige Tochter Ulrike fand den Vater zusammengebrochen auf und rief ihre Mutter zur Hilfe. Der darauf alarmierte Kreisarzt Dr. Prohaska konnte nur mehr den Tod Grangls konstatieren.

BOCKSDORF: Kürzlich starb Justine Rosenkranz im Alter von 77 Jahren.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Es starb Karl Löffler, 78. Abschied nahmen Gerhard Siget (Wehr) und Adolf Himmeler (Pensionistenverband). Vor kurzem starb Theresia Koch im 77. Lebensjahr.

DEUTSCH EHRENSDORF: Kürzlich starb Josef Legath im Alter von 70 Jahren.

DOBERSDORF: Vor kurzem starb Robert Lorenz im 79. Lebensjahr. Abordnungen des Kameradschaftsbundes, der Raiffeisenkasse, der Feuerwehr und des Gesangsvereines Dobersdorf legten als Dank für seine Mitarbeit Kränze nieder.

ELTENDORF: Nach kurzer, schwerer Krankheit starb die Schuhmachermeisterswitwe Barbara Reichl. Die Verstorbene, die am 15. Dezember 1976 ihren 101. Geburtstag feierte, wurde unter großer Anteilnahme der Ortsbevölkerung und der Umgebungsgemeinden auf dem Ortsfriedhof beigesetzt. Pfarrer Gerhard Koller nahm die Aussegnung vor und hielt einen Nachruf. Im Namen des Pensionistenverbandes verabschiedete sich Rudolf Boandl.

EBERAU: Im Jänner starb Medizinalrat Dr. Desiderius Moser, Kreisarzt in Eberau, im Alter von 66 Jahren an den Folgen eines tragischen Verkehrsunfalles. — Der Metallarbeiter Peter Weninger und die Fabrikarbeiterin Helene Monus schlossen den Bund fürs Leben.

EISENSTADT: Reinhard Gossy und Eva Maria Ernst sowie Michael Leitgeb und Charlotte Bohunovsky schlossen den Bund fürs Leben. — Es starben Stefan Kaltzin im Alter von 55 Jahren und Franziska Berghofer im Alter von 74 Jahren.

FORCHTENSTEIN: Im Ortsbereich der Gemeinde Forchtenstein wird die Landesstraße neu gebaut. Im Zuge dieser Arbeiten soll die Wulka in einer Länge von 900 Metern eine neue Abdeckung erhalten.

GAMISCHDORF: Im Alter von 82 Jahren starb Johanna Ifkovits.

GATTENDORF: Elisabeth Ranits starb im 49. Lebensjahr.

GRIESELSTEIN: In vielen freiwilligen Arbeitsstunden haben die Feuerwehrkameraden der Freiwilligen Feuerwehr ein neues Rüsthaus errichtet.

GROSSMÜRBISCH: Maximilian Meyer starb im 74. Lebensjahr. — Es heirateten Josef Jadrasis und Christine Krakhofer.

GÜTTENBACH: Es starben Michael Gold, 69 Jahre, Gerhard Radakovits, 43 Jahre, Klara Herczeg, 77 Jahre, Hedwig Jandrisits, 76 Jahre, Hugo Mercsanits, 67 Jahre und Maria Bogad, 81 Jahre.

HACKERBERG: Es heirateten Robert Lippsky und Monika Wolf.

HANNERSDORF: Vor kurzem starb Josefina Srba.

HEUGRABEN: Kornelia Reichl und Erwin Genser schlossen den Bund der Ehe.

HEILIGENKREUZ: Ein modernes Erholungszentrum erhält die Fremdenverkehrsgemeinde Heiligenkreuz im Bezirk Jennersdorf. Das Freibad, an dem die Ausbauarbeiten zügig vorangehen, soll bereits im Mai in Betrieb genommen werden. — Gustav Rabl und Gertrude Jaendl schlossen den Bund der Ehe.

JABING: Alois Gansfuß, Nr. 108 (vulgo Christoph), starb im 65. Lebensjahr. — Stefan Ferber (Schwiegervater von Kaufmann Ernst Tauß) starb 81 Jahre alt.

JENNERSDORF: Anlässlich der Stadterhebung wurden in Jennersdorf viele Aktivitäten gesetzt. So wurde u. a. die Straßenbeschilderung neu vorgenommen und 600 Hausnummern, vom Hauptplatz als Zentrum ausgehend, neu geordnet. 35 Straßen erhielten Namen bekannter Persönlichkeiten.

KEMETEN: Nach langem, schwerem Leiden starb kürzlich Josef Hochwarter im Alter von 68 Jahren.

KLINGENBACH: Franz Kloiber starb im 52. Lebensjahr.

KOBERSDORF: Im Alter von 79 Jahren starb Elisabeth Maurer.

KOHFIDISCH: Kürzlich starb im Alter von 78 Jahren Franziska Wölfer. Ebenfalls 78jährig starb Theresia Ratz.

KRENSDORF: Zu einem tödlichen Verkehrsunfall kam es am Ortsbeginn von Krensdorf, als der 30jährige kaufmännische Angestellte Franz Thometich aus Sigleß plötzlich auf der Fahrbahn einen Mann liegen sah. Obwohl Thometich sein Fahrzeug sofort abbremste und versuchte, an dem Mann vorbeizufahren, gelang ihm dies infolge der vereisten Straße nicht. Er überfuhr den Kopf des Mannes, bei dem es sich um den 41jährigen Installateur Johann Jagschitz aus Krensdorf handelte. Jagschitz erlitt tödliche Verletzungen.

KUKMIRN Nach kurzer Krankheit starb Frau Katharina Brünner im Alter von 77 Jahren. In Alentown, USA, starb im 80. Lebensjahr Joe Freißmuth. Der Verstorbene war gebürtiger Kukmirner.

LIMBACH: Ihren 85. Geburtstag feierte Frau Agnes Fandl. Bürgermeister Zotter und Ortsvorsteher Krenn beglückwünschten die Jubilarin und überreichten ein Ehrengeschenk.

MARIASDORF: Astrid Hutter und Heinz Sorger aus Günseck schlossen den Bund der Ehe. — Johann Schranz starb im Alter von 65 Jahren.

MOGERSDORF: Am Kreuzstadel auf dem Schöllberg wurde mit Unterstützung der Bgld. Landesregierung mit einem Zubau begonnen, um den Wünschen des Fremdenverkehrs gerecht zu werden. Danach wird es in dieser bereits weithin bekannten Raststätte auch einen Winterbetrieb geben.

MOSCHENDORF: Stefan Neubauer starb nach langem, schwerem Leiden im Güssinger Krankenhaus im 72. Lebensjahr.

NEUDAUBERG: Alois Laschet und Gertraud König aus Schönau bei Hartberg schlossen den Bund der Ehe.

NEUBERG: Im Alter von 85 Jahren starb Josef Gergits.

NEUHAUS A. KLB.: Die allseits beliebte Tischlermeisterswitwe Josefa Lang feierte im Kreise ihrer Angehörigen ihren 80. Geburtstag. — Eine große Trauergemeinde verabschiedete sich vom Landwirt Gustav Weber, der im 67. Lebensjahr starb. — Getraut wurde in der Kreuzkirche in Graz der neue evangelische Pfarrer von Neuhaus a. Klb., Hans Helmut Taul, mit der Amerikanerin Ruth Eileen Hotkins aus Rockland, Maine. Die Trauung nahm Pfarrer Ratz aus Deutsch Kaltenbrunn vor.

NEUSTIFT B. G.: Es starben im Alter von 40 Jahren Margaretha Luisser und Alois Nikels 75jährig.

NEUSIEDL B. G.: Vor dem Standesamt Kukmirn schlossen Franz Svetits, Rehgraben, und Helga Strobl aus Neusiedl den Bund der Ehe.

NEUSIEDL AM SEE: Die Fremdenverkehrsregion Neusiedler See wird eine dreiklassige Fremdenverkehrsschule bekommen. Damit soll eine fundierte Ausbildung möglich gemacht und zugleich die Gewähr auf sichere Arbeitsplätze geschaffen werden.

OBERSCHÜTZEN: Die Ehe schlossen Harald Ulreich und Inge Dobesberger.

OBERPULLENDORF: Alfons Sokoll und Maria Katharina Schönke schlossen die Ehe.

OBERWART: Jakobus Grillenberger starb kürzlich im Alter von 64 Jahren.

OLLERSDORF: Im Alter von 86 Jahren starb Elisabeth Fassl. Völlig unerwartet starb Maria Weldherr im 54. Lebensjahr auf ihrem Arbeitsplatz in Wien.

OGGAU: Beim großen österreichischen Raiffeisen-Lagerhaus-Preiswettbewerb wurden über 200.000 Einsendungen gezählt. Unter den vielen Gewinnern befinden sich auch Kunden der burgenländischen Raiffeisen-Lagerhäuser. Josef Ernst aus Oggau konnte den 5. Preis, eine Stihl-Motorsäge im Wert von 4000 Schilling, in Empfang nehmen.

PIRINGSDORF: Im 74. Lebensjahr starb Anna Kern.

PINKAFELD: Auf Einladung der Pinkafelder Spar- und Kreditbank konnten 40 Schulkinder des SOS-Kinderdorfes im Grazer Schauspielhaus „Wir bauen Wolkenkuckuckshausen“, ein modernes Kindertheater, besuchen. Wie können wir mit Cola- und Bierkisten unsere Stadt bauen? beschäftigte die fröhliche Gesellschaft noch auf der Heimfahrt. — In den Brunnen sprang in Pinkafeld der Rentner Jo-

hann Pöll, 54, um seinem Leben ein Ende zu setzen.

POPPENDORF: Der Besitzer eines vom Verfall bedrohten Kellerstöckls hat das Gebäude restauriert, das Dach mit Stroh gedeckt und so in den ursprünglichen Zustand versetzt. Die Landesregierung gewährte zur Rettung dieses bäuerlichen Kulturgutes einen Förderbeitrag.

PUNITZ: Es vermählten sich Walter Stubits und Gerti Muhr aus Heiligenkreuz. — Es starb Gisela Bauer im 85. Lebensjahr und Hedwig Brückler im Alter von 84 Jahren.

RAUCHWART: Irmgard Eberhardt, Nr. 77, schloß mit Karl Heschl, Obendorf 334, die Ehe.

RECHNITZ: Die Ehe schlossen Stefan Wagner und Irmgard Haller.

ROHRBRUNN: Ludwig Sodl und Anna Eberl schlossen den Bund der Ehe.

RUDERSDORF: Heidemarie Pammer, die in vierzehn Tagen heiraten wollte, hat im Alter von 19 Jahren an ihrem Arbeitsplatz in den Textilwerken Sattler einen Gehirnschlag erlitten und ist daran gestorben. — Der Rentner Adolf Burghard starb im 79. Lebensjahr.

SCHÜTZEN AM GEBIRGE: Josef Hauser starb im Alter von 64 Jahren. — Martina Zuchtriegl vermählte sich mit Paul Ernst aus St. Margrethen.

SIEGGRABEN: Durch ein plötzliches Herzversagen starb Anna Klauninger. Sie stand erst im 57. Lebensjahr.

STADTSCHLAINING: In der Gemeinde Stadtschlaining wird auf einem Teil der Volks- und Hauptschulliegenschaft ein zweigruppiger Kindergarten errichtet. Die Landesregierung hat die Aufhebung der Widmung für Schulzwecke für dieses Grundstück bewilligt, soweit es nicht durch das Schulgebäude verbaut ist. — Die fast 200 Jahre alte Friedhofskapelle wurde renoviert und so vor dem Verfall gerettet. Die Kosten der neuen Aufbahnhalle und der Renovierung belaufen sich auf rund 450.000 Schilling.

ST. ANDRÄ: Martin Holzer und Liane Stadlmann traten vor den Traualtar.

STEINBACH: Josef Kainz starb im Alter von 76 Jahren.

ST. MARTIN AN DER RAAB: Die Volksschule ist bereits im neuen Gebäude untergebracht. Die Gemeinde beabsichtigt, auf der 1600 Quadratmeter großen Liegenschaft des alten Gebäudes einen öffentlichen zweigruppigen Kindergarten unterzubringen und zu diesem

Zweck das alte Schulgebäude entsprechend umzubauen.

STEGERSBACH: Es starb der Pensionist Johann Jusits, 199, im Alter von 74 Jahren. — Hauptschuldirektor Schulrat Alexander Pratl trat nach Erreichung des 65. Lebensjahres in den dauernden Ruhestand, bleibt aber weiterhin Bürgermeister von Stegersbach.

STINATZ: Mit einem Kostenaufwand von rund 500.000 Schilling wurde eine neue Trinkwasserquelle erschlossen, und in das Ortsleitungsnetz eingespeist. Dadurch ist die Wasserversorgung der Gemeinde für die kommenden Jahre gesichert.

ST. MICHAEL: Es starben Maria Siderits, Nr. 104, 87 Jahre alt und Johann Wagner, Nr. 45, 77 Jahre alt.

STREBERSDORF: Edith Lang und Otti Kantz aus Lutzmannsburg vermählten sich.

STREM: Es starb Maria Oswald im Alter von 73 Jahren.

UNTERPULLENDORF: Die Ehe schlossen Eveline Schatovich und Reinhold Reidinger aus Deutschkreutz. — Im 78. Lebensjahr starb Theresia Poropatich.

UNTERSCHÜTZEN: Die Ehe schlossen der HS-Lehrer Gustav Kirnbauer und die Studentin Ursula Wölfel.

URBERSDORF: Es vermählten sich der Hauptschullehrer Hermann Unger und die Hauptschullehrerin Klaudia Antal aus Güssing.

WELGERSDORF: Es starb Josefine Kundtner im Alter von 87 Jahren.

WEIDEN AM SEE: Josef Schütz starb im 77. Lebensjahr.

WEPPERSDORF: Leopoldine Piniel starb 68jährig. Franz Lakatos kam bei einem Verkehrsunfall ums Leben.

WIESEN: Anton Prokopp und Silvia Tragl schlossen den Bund fürs Leben. — Im Alter von 79 Jahren starb Maria Kremser.

WEICHSELBAUM: Die Eheleute Johann und Stefanie Binder, Nr. 21, feierten ihr Goldenes Hochzeitsjubiläum. Aus diesem Anlaß überreichte die BG. im Auftrag des in Schweden lebenden Sohnes Karl Binder einen schönen Geschenkkorb und einen Blumenstrauß.

WÖRTERBERG: Während seines Heimaturlaubes starb der vor 50 Jahren in die USA ausgewanderte Karl Lang im Alter von 76 Jahren.

ZÄHLING: Im Alter von 49 Jahren starb Gustav Boandl. — Herta Bauer und Fritz Weber aus Zählung schlossen den Bund der Ehe.

Eine burgenländische Familie

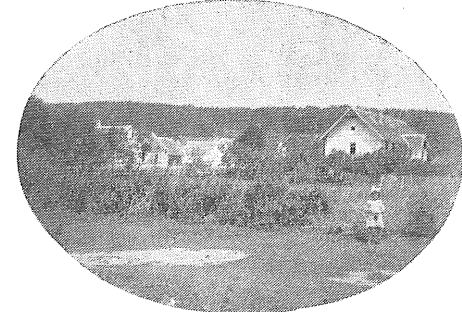
4. Teil

In einem Land, in dem es vor Jahrzehnten weder Bergbau noch Industrie gab und der Handel noch unterentwickelt war, stellte für den Großteil der Bevölkerung die Landwirtschaft die einzige Erwerbsquelle dar. Selbst Fürsten und Grafen lebten von den Erträgen der Land- und Forstwirtschaft. Allerdings hatten sie so viel Grund und Boden, daß die Einkommen unvergleichlich höher waren. Doch nicht von ihnen soll die Rede sein, sondern von denen, die dazwischen lagen, von den ganz wenigen großen Bauernfamilien, die durch Geschäftssinn, Fleiß und wohl auch durch glückliche Umstände zu großem Vermögen kamen, die aber, obwohl man sie zu den Großgrundbesitzern zählte, dem einfachen Bauerntum verbunden blieben. Die Familie

WOPPEL

(Sulz) zählt dazu. Sie hat über Jahrzehnte das Wirtschaftsleben in der Güssinger Landschaft mitbestimmt und hat in ihren vielseitigen Wirtschaftsbetrieben vielen Menschen dieser überbevölkerten Gegend Arbeit und Brot gegeben. Die Familie Woppel hatte beim Ausbau der „Vita Quelle“ in Sulz mitgewirkt und damit beigetragen zur Ent-

wickelung jenes großen Unternehmens, das heute unter der Firmenbezeichnung „Güssinger“ Mineralwasser abfüllt und in großen Mengen in Österreich und darüber hinaus vertreibt. Der Steinbruch in Sulz war weit und breit der einzige und lieferte den „Sulzer Schotter“ für den Straßen- und Wegebau. Ein Ziegelofen mit Kalkbrennerei gehörte dazu und ein gut gehendes Gasthaus mit einem Eiskeller. Kein Zweifel, Sulz war von den „Wopplischen“ dominiert. Ein Hauch von Kleinadel umgab sie. Doch die „Herrschaft“ war ursprünglich Besitz der Familie Stippl, die vor langer Zeit aus Neu-Bistritz in Böhmen in das damalige West-Ungarn gekommen war.



Die Woppel stammen aus Kulm im unteren Pinkatal. Dort waren sie Gutsverwalter bei der Herrschaft auf Schloß Eberau und sollen sogar ein Wappen geführt haben. Georg Woppel war schon wie sein Vater Gutsverwalter, zuerst in Güttenbach und bei St. Pölten, dann bei Stippl in Sulz. Dort war auch die orts-

ansässige Katharina Windt als Haushälterin beschäftigt, die Georg heiratete. Ehe der unverheiratete Stippl starb, vermachte er dem Ehepaar Woppel sein Vermögen. Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts begannen sie am Ortsausgang in Richtung Güssing ihr stattliches Wohnhaus zu errichten, das man heute noch das „Kastell“ nennt. Ihr Sohn Franz heiratete ebenfalls ein Mädel aus Sulz, die Kroatin Maria Kosits. Sie gebar ihm einen Sohn und fünf Töchter. Dann kam der Erste Weltkrieg. Der Vater blieb in Serbien, die Mutter starb 1934. Der einzige Sohn, der 1896 geborene Franz, verheiratet mit Anna Marth, übernahm den großen Besitz. Doch ihre beiden Söhne starben bereits als Kleinkinder, und als ihnen Franz 1940 im besten Mannesalter folgte, war die Familie Woppel im Mannesstamm ausgestorben. Die Witwe führte die Wirtschaft weiter und übergab dann ihrem Neffen Stefan Csencsics ihren Anteil, der auch das Woppel'sche Gasthaus, das zwischendurch an die Familie Siener verpachtet gewesen war, heute führt.

Das Haus Woppel hatte eine weite Ausstrahlung, durch ihre gesellschaftlichen Verbindungen und ihre verwandtschaftlichen Verbindungen und ihre verwandtschaftlichen Beziehungen, die über die Sulzer Linie bis nach Amerika reichten. Die fünf Schwestern, Töchter eines Großgrundbesitzers, heirateten mit einer Ausnahme Lehrer und schufen so eine gute Verbindung von Bauerntum, feudaler Herrschaft und Bildungsbürgertum.

Maria (1892) war mit Paul Schuch verheiratet, der viele Jahrzehnte Schuldirektor in Sulz war. Ihr Sohn Franz wurde Kaufmann, Paul fiel im Zweiten Weltkrieg. Die Tochter Maria, Lehrerin in Stegersbach, heiratete den Hauptschullehrer Anton Stöhr. Alle Enkel haben studiert, einer ist Professor.

Theresia (1894) war mit dem Gastwirt Julius Wolf in Heiligenkreuz verheiratet, mit dem sie das bekannte „Gasthaus zur Festung“ führte. Ihr einziger Sohn Karl blieb im Krieg.

Katharina (1900), verheiratet mit Ottfried Fleischer, der Schuldirektor in St. Martin a. d. Raab, dann Gerersdorf und schließlich in Neustift bei Güssing war, hatte ebenfalls nur einen Sohn.

Dieser, gleichen Namens mit dem Vater, studierte Landwirtschaft und lebt heute in Niederösterreich.

Johanna (1902) ist mit dem aus Sulz stammenden Stefan (Pista) Dujmovits verheiratet, der 30 Jahre lang Schuldirektor in Zahling, später unter anderem auch in Rudersdorf und Dobersdorf tätig war. Von ihren Kindern studierten zwei Chemie (Trude und Herbert), Elisabeth wurde Lehrerin und ist mit dem Schuldirektor Nikolaus Tajmel in Jennersdorf verheiratet.

Schließlich heiratete auch die jüngste, Valerie (1914), einen Lehrer. Ihr Mann, Emil Schuster, war Schuldirektor in Gerersdorf, später in Güssing. Auch ihre Söhne, Werner und Norbert, blieben dem Lehrberuf treu. Sie sind heute Gymnasialprofessoren.

Den Namen Woppel liest man heute nur mehr auf Grabsteinen. Der einst so schöne Park und das alte Kastell stehen noch und zeugen von vergangener Pracht. Doch was die Woppel schufen, besteht und wirkt weiter, wenn auch unter anderem Namen. Das Haus Woppel, Herrschaftsbesitz, Stätte kultivierter Begegnung, war immer im dörflichen Leben integriert und blieb so im besten Sinne des Wortes ein Bauernhaus, selbst wenn man es heute noch immer „das Kastell“ nennt.

Fortsetzung folgt

Ein Bericht aus New York

Die Burgenländische Gemeinschaft New York veranstaltete zum Abschluß des Jahres im Castle Harbour, Bronx, einen Heimatabend, der trotz kurzfristiger Planung guten Besuch aufwies. Attraktion des Abends waren „Die lustigen Burgenländer“, eine Kapelle aus Markt Sankt Martin, die ein bunt zusammengestelltes Programm bot. Als Gruß aus der alten Heimat brachten die Burgenländer frische Tannenzweige mit. Joe Baumann, Vizepräsident der BG., New York, dankte den Vertretern der befreundeten Vereine und Ehrenpräsident John Boisits sen. Julius Gmoser sandte eine Grußbotschaft. Die Kapelle brachte Geschenke, auch für Miss Burgenland, Monika Neubauer, die im nächsten Jahr das Burgenland besuchen wird. Nach dem New Yorker Gastspiel gastierten „Die lustigen Burgenländer“ noch in Northampton, Nazareth und in Austrian Village, Philadelphia.

Mit der BG. im Frühjahr und Sommer 1977

nach Südtirol, Jugoslawien (Adriaküste), Rumänien (Schwarzmeerküste), Griechenland und Türkei oder nach Tunesien. Individuelle Wünsche, Einzel- oder Gesellschaftsreisen.

Sie wünschen — wir planen und offerieren für Sie!

BG.-Reisen, A-8382 Mogersdorf, Telefon 03325-8218

Künstler im Burgenland

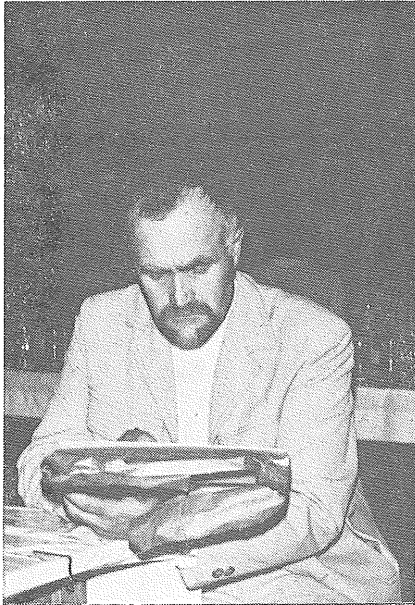
Eine Serie von Gottfried Pröll

II. Eduard Sauerzopf

Der Jennersdorfer Kunsterzieher, Künstlerfreund und Künstler Eduard Sauerzopf ist ein gebürtiger Stegersbacher. Er war als Lehrer an einigen Schulen des Güssinger Bezirkes tätig, ehe er 1955, 25jährig, an die Hauptschule Jennersdorf kam, wo er heute noch hauptsächlich Englisch und Bildnerische Erziehung (Zeichnen) unterrichtet. Zwei Fächer, die in seiner Person etwa in der Form zusammenspielen, daß er alle Testzeichnungen für die in ganz Österreich laufenden Schulversuche in Englisch entwirft.

Zum Künstlerfreund hat sich Eduard Sauerzopf in Neumarkt an der Raab entwickelt, wo er seit 1968 die in den Atelierhäusern absteigenden Künstler betreut und ihnen den Aufenthalt so schmackhaft macht, daß die meisten wiederkommen oder zumindest den Kontakt zu ihm aufrechterhalten.

Für ihn selbst bedeutet der Umgang mit Künstlern eine Schule des Sehens. Er glaubt, daß er vor allem von Johan-



nes Wanke, Kurt Moldovan, Georg Eisler, Rudolf Schönwald, Alfred Karger und Sr. Elfriede Ettl manches erfahren hat, was ihn weitergebracht hat, zumal diese Künstler, wie er, in ihren Werken keine Abbilder, sondern Sinnbilder anstreben.

Der Kunsterzieher und Künstlerfreund Sauerzopf ist längst selbst zum Künstler gereift. Dr. Alfred Schmeller, der Direktor des Museums des 20. Jahrhunderts in Wien, sagt über ihn: „Sauerzopf hat sich in den letzten Jahren enorm entwickelt, indem er die Anregungen, die sich boten, aufnahm und in sich verarbeitete. Er hat sich zu einem Zeichner von Format entwickelt. Er hat zu einem eigenen Strich gefunden,

zu einem ganz persönlichen Stil, rasch zupackend, charakterisierend, das Wesentliche eines Eindrucks herauskristallisierend. Er ist ein ganz präzise beobachtender Künstler, der eigene Formen und Kürzel gefunden hat.“

Vor ein paar Jahren hat Eduard Sauerzopf in Bad Tatzmannsdorf ausgestellt. Heuer im Mai wird er von der Kulturabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung im Schloß Esterhazy in Eisenstadt vorgestellt. Er wird in verschiedenen graphischen Techniken zwei südburgenländische Themen bearbeiten: Mogersdorf und das Türkenjahr 1664 und Neumarkt an der Raab als Künstlertreffpunkt. Und Dr. Schmeller plant, Sauerzopfs Graphiken im Museum des 20. Jahrhunderts in Wien zu zeigen. Eine große Anerkennung für einen bescheidenen, fleißigen, unbeirrbar seinen Weg gehenden Künstler im Burgenland.

Aus Brasilien erreichte uns folgender Bericht:

Die Burgenländer und deren Anrainer feierten Ende Dezember 1976 mit einem gemeinsamen Abendessen den Abschied vom Jahre 1976. Leider waren einige der treuesten Mitglieder des Freundeskreises bei diesem Abend am Erscheinen verhindert. Nach dem Essen begrüßte der Gebietsreferent, Herr Friedrich Wenger, die Anwesenden und sprach anschließend in einem längeren Vortrag über die Bedeutung der „Burgenländischen Gemeinschaft“ und ihre internationale Ausweitung zum „pannonischen Gedanken“. Er unterstrich dabei besonders die neutrale Position Österreichs, das seit 1000 Jahren kultureller und geographischer Mittelpunkt Europas eine dadurch bestimmte Funktion über alle Staaten Europas und darüber hinaus über die ganze Welt ausübt. Dieser „pannonische Gedanke“ ist mit ganz Österreich verbunden, denn gerade diese völkereinigende Idee ist für dieses Land, als Mittler zwischen Ost und West, äußerst interessant.

Schon vor der Zeit der Österreichisch-Ungarischen Monarchie haben sich Duetschösterreicher, Ungarn, Kroaten, Slowenen und Slowaken zusammengeschlossen, zum gemeinsamen Abwehrkampf gegen die Türken. Jahrhundertlang haben diese Menschen gemeinsam gelebt, gekämpft und geblutet, bis zum Zusammenbruch der Monarchie.

Der Redner führte dann aus, wie diese Tradition heute noch unter den Menschen des pannonischen Raumes, trotz der trennenden Grenzpfähle, weiterlebt und daß die Leute auch heute noch viele kulturelle und persönliche

Kontakte finden. Er erzählte nach eigenen Erlebnissen, wie Menschen aus dem Banat, aus der Bukowina, aus Kroatien, aus Böhmen usw. noch heute mit Wehmut an die gute alte Zeit der Monarchie denken. Diese völkerverbindende Tatsache bildet die treibende Kraft der „Burgenländischen Gemeinschaft“, die aus diesem Grund an vielen Stellen der Welt Ortsgruppen besitzt, der nicht nur Burgenländer und deren Nachkommen (die natürlich eine andere Staatsangehörigkeit besitzen), sondern auch Anrainer aus den Nachbarstaaten, deren Nachkommen, Österreicher aller Bundesländer und viele andere, angehören. In einer einzigen Stadt — Chicago — hat die „Burgenländische Gemeinschaft“ über 30.000 Mitglieder, von denen nur ein Teil wirkliche Burgenländer und deren Nachkommen sind. Die Ortsgruppe in Buenos Aires zählt ungefähr 2000 Mitglieder, unter denen sich zahlreiche Argentinier befinden. Das kleine Burgenland mit seinen 270.000 Einwohnern hat durch die Tätigkeit der „Burgenländischen Gemeinschaft“ Gedanken ausgelöst, die man ernst nehmen und ausbauen sollte. Der Redner beendete seine interessanten Ausführungen mit der Hoffnung, den schon bestehenden Freundeskreis weiterhin vergrößern und ausbauen zu können.

Es meldeten sich darauf die Herren Kurt Grünauer und Estevao Orzagh zu Wort, die ebenfalls und im selben Sinne zu diesem Thema Stellung nahmen.

Herr Wenger sprach dann noch über die Organisation des Freundeskreises und berichtete den Eintritt weiterer Mitglieder aus der Stadt Joacaba im Staate Santa Catarina. Als Versammlungsort bleibt bis auf weiteres das Vereinshaus „Babenberg“ bestehen, wo auch die nächsten Zusammenkünfte stattfinden sollen.

Zum Abschluß dieses schönen Abends wurde des bevorstehenden Jahreswechsels gedacht. Ein reich geschmückter Christbaum und die dazu gespielten Weihnachtslieder führten zu einer richtigen Weihnachtsstimmung. Friedrich Wenger spielte auf dem Klavier einige Weihnachtslieder aus dem Burgenland. Mit gegenseitigen Wünschen für fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr fand dieser Abend einen harmonischen Abschluß.

Nach Nordamerika
Südafrika
Südamerika
Australien

mit

BG-REISEN

8382 Mogersdorf

Tel. 03325-8218

Hochzeit in Deutsch Kaltenbrunn



Franz Strobl aus Deutsch Kaltenbrunn und Roswitha Kirisits aus Stinatz grüßen mit diesem Bild ihrer Hochzeit ihre Verwandten und Bekannten in Allentown, Pa., USA.

Hochzeit in Kr.-Tschantschendorf



Den Bund fürs Leben schlossen Marianne Garger aus Strem und Gerhard Jandrisevits aus Kr.-Tschantschendorf. Mit diesem Bild grüßen sie ihre Verwandten in den USA.



In jedes Haus!

„Das Burgenländische Kochbuch“
(alte Koch- und Backrezepte wie zu Großmutterns Zeiten)

Bestellungen über die BG.

Nachnahme-Zusendung öS 170,—
oder \$ 10,—

Beuschel

1 kleines Schweinsbeuschel oder ein halbes Kalbsbeuschel, Lunge, Herz insgesamt (1½ kg), Suppengemüse, Lorbeerblatt, Kuttelkraut, Pfefferkörner, 6 dkg Schmalz, 6 dkg Mehl, 2 Eßlöffel Zwiebeln, gehackte Petersilie, Zitronenschale, ½ Knoblauchzehe, Essig, Saft einer halben Zitrone, Majoran, Paprika, saurer Rahm, Salz.

Die Innereien werden gut ausgewaschen, die Luftröhren entfernt und in Salzwasser mit dem Suppengemüse, dem Lorbeerblatt, Kuttelkraut und einigen Pfefferkörnern gekocht. Dann lassen wir das Beuschel abkühlen. Die erhaltene Suppe wird aufgehoben.

Von 6 dkg Schmalz und ebensoviel Mehl wird eine braune Einbrenn gemacht, Zwiebel, Petersilie, Zitronenschale, Knoblauch daruntergemischt, mit Suppe oder saurem Rahm aufgegossen und gut verkocht. Dann würzt man sehr pikant mit Essig, Salz, Pfeffer und etwas Majoran, ¼ Kaffeelöffel Paprika, Knoblauch und dem Saft einer halben Zitrone. Diese Sauce wird passiert und auf das nudelig geschnittene Beuschel geschüttet, alles noch einmal aufgekocht, abgeschmeckt und mit Spiegeleiern oder böhmischen Knödeln serviert. Man kann auch mit etwas französischem Senf würzen, doch soll das Beuschel dann nicht mehr aufkochen.

Mit der BG. nach London
Wöchentliche Abflüge, Donnerstag und Samstag — ganzjährig:
4 Tage ab S 1.980,—
(3 Nächtigungen)
5 Tage ab S 2.080,—
(4 Nächtigungen)
8 Tage ab S 2.380,—
(7 Nächtigungen)

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna und Kuckucksuhren für Sie bereit.**

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und Juwelier

Willi Mayer

7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT

EINLADUNG

Gemäß § 10 der Vereinsstatuten der „Burgenländischen Gemeinschaft“ lade ich hiemit alle Mitglieder der BG. zur ordentlichen

Generalversammlung

ein. Zeit: Samstag, 14. Mai 1977, um 19 Uhr, Kongreß-Saal in Mogersdorf.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Bericht
2. Genehmigung der Jahresrechnung 1976

3. Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahlen
5. Ehrenmitglieder der BG.
6. Allfälliges

Ist die Generalversammlung zur festgesetzten Zeit nicht beschlußfähig, wird sie mit der gleichen Tagesordnung eine halbe Stunde verschoben. Sie ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig. Bei Eintritt ist die Mitgliedskarte vorzuweisen.

Der Präsident:
JULIUS G MOSER

Voranzeige!

Das Picnic mit Auslandsburgenländertreffen findet voraussichtlich **Sonntag, den 24. Juli 1977, um 14 Uhr in Güssing** statt.

Bitte Termin vormerken!

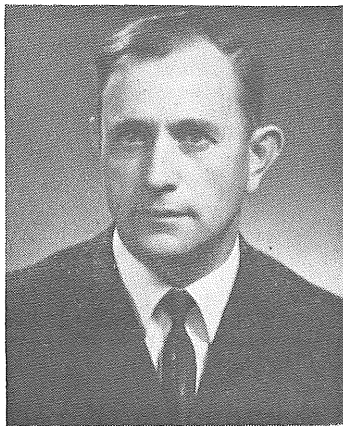
Bezirksinspektor Franz Unger verstorben

Nach langer Krankheit — und doch für alle unerwartet — starb im Alter von 57 Jahren Bezirksinspektor Franz Unger aus St. Michael im Burgenland. Der Verstorbene war Gendarmeriepostenkommandant in St. Michael im Burgenland und war seit vielen Jahren Mitarbeiter der Burgenländischen Gemeinschaft. Ihr war er mit Liebe zur Sache stets verhaftet, ihr widmete er auch oft seine karge Freizeit.

Vielen unserer Heimatbsucher ist der Verstorbene als umsichtiger Reiseleiter nach Ungarn bekannt geworden. Insp. Unger sprach fließend ungarisch und hatte sich deshalb für diese Touren unseren ungarischen Landsleuten aus Amerika zur Verfügung gestellt.

Gendarmeriebezirksinspektor Franz Unger wurde am 11. November 1920 in Güssing geboren. Er stammt aus einer bäuerlichen Familie. Nach Beendigung der Pflichtschule war er bis zum Einrücken zur Deutschen Wehrmacht im Jahre 1940 in der Landwirtschaft der Eltern tätig. Unger war fünf Jahre Soldat und als Infanterist an den Fronten in Rußland und Italien eingesetzt, wo er dreimal verwundet wurde. Im Oktober 1945 kehrte er aus der amerika-

nischen Kriegsgefangenschaft nach Hause zurück und trat noch in diesem Jahr der österreichischen Bundesgendarmerie bei. Bereits 1946 wurde er als provisorischer und nach Absolvierung des einjährigen Fachkurses als aktiver Postenkommandant in Verwendung genommen.



Eine unübersehbare Menschenmenge gab dem Verstorbenen das letzte Geleit. Präsident Gmoser legte am offenen Grabe mit Dankesworten im Namen der BG. einen Kranz nieder. Mit Unger verliert die Burgenländische Gemeinschaft einen treuen und arbeitsamen

Mitarbeiter, dem sie stets ein ehrendes Gedenken bewahren wird.

Unser Beileid gilt seiner Frau und seinen Kindern.



GASTHOF

in Neumarkt, Stmk., Höhenluftkurort, direkt an der Bundesstraße gelegen, als Spezialitätenrestaurant geeignet, zu verpachten oder zu verkaufen.

Hohe Rendite durch Fremdenverkehr sicher.

Unter „Nur an Spitzenkraft oder kapitalkräftig“ an die Burgenländische Gemeinschaft oder Telefon 03382-2202 während der Geschäftszeit.

Anmeldungen und Informationen für alle Flüge bei den nachstehenden Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft oder bei jedem anderen Mitarbeiter der BG.:

„BG.-REISEN, Reisebüro Ges. m. b. H.“ 8382 Mogersdorf, Tel. 03325/8218

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 7540 Güssing, Tel. 03322/2116 oder

Burgenländische Gemeinschaft, Sektion Fürstenfeld, **Ferdinand Kurta**, 8280 Fürstenfeld, Tel. 03382/2207 und 2617

Für **Wien**: **Elisabeth Nothnagl geb. Gmoser**, 1030 Wien, Erdbergstraße 85/25, Tel. 0222/73-11-37, ab September 1976, Mo. — Do. abends ab 18 Uhr

Für **New York area**: **Mr. Joe Baumann**, 1642 — 2nd Ave (Corner 85th Str.), New York, N. Y. 10028, Phone: 212-535-7528

Für **Phila area**: **Mr. Gottlieb Burits**, Austrian Village, 321 Huntington Park, Rockledge, PA. 1111, Phone: 215-ES-99902

Für **Toronto area**: **Mr. Frank Hemmer**, 162 Eileen Ave., Toronto/Ont., Phone: 767-7382 or **Mrs. Ute Sehnke**, 613 the Queensway Apt 5, Toronto/Ont., Tel. 255-4562

Für **Chicago**: **Mr. Günther Prangl**, 2935 N. Dawson, Chicago / Ill. 60618
Frank Volkovits, 6949 So. Komensky, Chicago Ill., 60629, Phone (312) 582-6656
Anni Trauner, 8584 N. Clifton, Niles/Ill. 60648, Phone 82 33 551

Für **Allentown area**: **Mr. Julius Gmoser**, 221 1/2 Rige Avenue, Allentown / Pa., Phone: 215/4347710

Für **Northampton und Pennsylvania area**: **Mrs. Theresia Teklits**, 465 E., 9th Street, Northampton / Pa., Phone: 215/2624232

Für **Edmonton area**: **Mr. Felix Bachner**, 10032 — 136 Ave., Edmonton 30 / Alberta, Canada, Phone: 475-4354

Für **Vancouver area**: **Mr. Felix Temmel**, 550 E., 26th Ave., Vancouver / B. C., Canada

Für **Buenos Aires**: **Elsa de Merle**, Republica 330, Villa Ballester/Argentinien 768-2144

Für **Sao Paulo**: **Frederico E. Wenger**, Caixa postal 8637 01000 Sao Paulo, Brasil

Für **Pittsburgh area**: **Mr. Mark Devlin**, 410 Schars Lane, Pittsburgh / Pa. 15237, Tel. 412/3641750

Im Burgenland :

Amtsrat **Eduard Jandrisits**, 7535 St. Michael, Tel. 03327/248

Bürgermeister **Adolf Berzkovits**, 7542 Sulz, Tel. 03322/28192

Prof. **Walter Dujmovits**, 7551 Stegersbach 541, Tel. 03326/2511

HDir. Paul Stelzer, 7400 Oberwart, Mozartgasse 17, Tel. 03352/672

VDir. Stefan Deutsch, 7474 Eisenberg, Tel. 03365/253

Dir. Franz Rath, c/o Volksbank, 7350 Oberpullendorf, Tel. 02612/2356

An BG.-Reisen
A-8382 Mogersdorf, Bgld.

ANMELDEFORMULAR (jeder Teilnehmer muß ein eigenes Formular ausfüllen, ausgenommen Ehepaare)
BITTE IN BLOCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN!

Flug nach: Mädchenname der mitreisenden Ehegattin:
Reisedatum:
Flugpreis pro Person S Vorname:
Name: Geburtsdatum: Geburtsort:
Vorname: Paßnummer: gültig bis:
Adresse: Kontaktadresse in Amerika oder Kanada:
Wohnort:
Telefonnummer:
Nationalität: Kontaktadresse in Österreich (während Ihrer Abwesenheit):
Paßnummer: Tel. Nr.
Geburtsdatum: Datum: Unterschrift:
Besorgung des Besuchervisums durch die BG.: Ja/Nein. Wenn ja, wohin?
Ich benötige ein Weiterflugticket ab? Ja/Nein.
Ich wünsche eine Bahnkarte: ja/nein. Wenn ja, ab

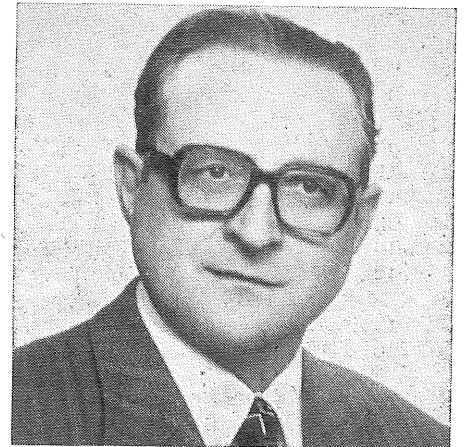
„Verrat an der Raab“

Im Bergland-Verlag in Salzburg, Zürich und Stuttgart erschien Ende 1976 der historische Roman „Verrat an der Raab“. Ein Stiller im Lande hat damit die Chronik einer bewegten Zeit vorgelegt. Dies, nachdem vor drei Jahren sein erster Lyrikband „Thanatos und Hirtenflöte“ herausgebracht wurde. Dieser Lyrikband — erster in Hochdeutsch von einem Burgenländer geschrieben — war schon in kurzer Zeit vergriffen, ebenso die Neuauflage davon, von der

nur mehr einige Exemplare vorhanden sind.

Mit dem Werk „Verrat an der Raab“ schuf Franz Theuer ein historisches Werk, welches das Schicksal unserer Heimat (des Landes um den Neusiedler See, Niederösterreichs, Wiens, der Oststeiermark und Westungarns) im Jahre 1863, als Türken, Kuruzzen und Tataren gegen Wien zogen, ausführlich behandelt. Es wurden hunderte der Allgemeinheit völlig unbekannte Details nach zeitgenössischen Quellen zu einem ein-

maligen Werk zusammengefügt. „Hochinteressant, spannend wie ein Kriminalroman, schließt eine historische Lücke“, lautet das Urteil über dieses Buch. Die kriegerischen Ereignisse des Jahres 1683, die bisher in deutscher Sprache literarisch so gut wie nicht genützt wurden, stehen im Mittelpunkt und die Menschen dieses Raumes, die in den



Jedes B. G.-Mitglied wirbt ein neues!

Vieles hat die Burgenländische Gemeinschaft schon getan. Unser Name ist zum guten Begriff in aller Welt geworden. Wir fliegen mit modernen Flugzeugen guter Luftverkehrsunternehmen schon seit vielen Jahren von der alten Heimat zu unseren ausgewanderten Landsleuten und haben in umgekehrter Richtung viele tausende Landsleute zu Besuch nach Österreich gebracht. Wir sind auf vielen anderen Gebieten tätig und unterstützen unsere Mitglieder mit Rat und Tat.

tun, wenn die Zahl unserer Mitglieder noch größer würde. Es sollten daher alle Ihre Bekannten und Freunde, die auf Grund ihrer Gesinnung, ihrer Abstammung und ihrer Liebe zur alten Heimat zur großen Familie der Burgenländer gehören, auch Mitglieder der BG. werden.

Wir rufen Sie daher zur großen Mitgliederwerbung auf.

Schreiben Sie uns Namen und Adressen von Freunden und Verwandten auf, die Mitglied bei uns werden möchten — und vergessen Sie, bitte, nicht, auch Ihre Adresse anzugeben.

Burgenländische Gemeinschaft

Aber viel mehr könnten wir noch Ausschneiden und einsenden an
Burgenländische Gemeinschaft
8382 Mogersdorf, Austria

brennenden Dörfern und Schlössern ihr grausames Schicksal ertragen mußten.

Dieses Buch, welches das Unterrichtsministerium auch für die österreichischen Kulturinstitute im Ausland angekauft hat, wird seitens des Landesschulrates für das Burgenland ebenfalls den Schulen zum Ankauf empfohlen. Von der Landesregierung wurde dieses Buch für verschiedene Hauptschulklassen und den Polytechnischen Lehrgängen bereitgestellt. Schon in Kürze war die erste Auflage zur Gänze vergriffen. Dies — obzwar eine erhöhte Auflage — stellt eine Besonderheit dar, denn seit rund 50 Jahren war es erstmalig, daß ein derartiges Buch in seiner Auflage in so kurzer Zeit verkauft wurde. In den nächsten Tagen erscheint die Neuauflage.

Folgende Personen interessieren sich für eine Mitgliedschaft (Neuwerbung) für die BG.:

Vor-Zuname/ Anschrift
.....
.....
.....

New York-Vienna from US-Dollar 399.⁰⁰ – 429.⁰⁰

Reservation Number	Departure Date	Return Date	Duration	Airline	Aircraft	Reservation Deadline	Charter Price
June Departure:							
NV629W9	June 29	Sept. 05	9½ weeks	KLM	DC-8-63	May 24	429.00
July Departures:							
NV7025W	July 02	Aug. 04	5 weeks	KLM	DC-8-63	May 27	429.00
NV702W7	July 02	Aug. 24	7½ weeks	KLM	DC-8-63	May 27	429.00
NV7094W	July 09	Aug. 04	4 weeks	KLM	DC-8-63	June 03	429.00
NV709W6	July 09	Aug. 24	6½ weeks	KLM	DC-8-63	June 03	429.00
August Departure:							
PV818W3	Aug. 18	Sept. 12	3½ weeks	PAA	Boeing 707	June 24	399.00

The operation of these flights is subject to the grant of landing rights by the foreign government involved and may be cancelled with full refund to all participants if KLM or Pan American cannot obtain such landing rights. Reservations at Mr. Joe Baumann, 1642 — 2nd Ave, New York, N.Y. 10028, Phone: 212-535-7528, can only be accepted with

a deposit of \$ 100 per person. For reservations 60 days or less prior to departure, full payment must be made. **For all reservations full payment is due 60 days prior to departure.**

No charge for infants under two (2) years of age (one infant per paying passenger). All other children pay listed charter price.

Das große Sonderflugprogramm Wien-USA/Kanada 1977

Wien — New York — Wien				öS 7.250,—
02. Juli	49	20. Aug.	21. Aug.	
Dieser Flug kostet nur öS 6.450,—				
Ab Wien	Tage	Ab New York	An Wien	
02. April	9	09. April	10. April	
19. Mai	12	29. Mai	30. Mai	
29. Juni	21	18. Juli	19. Juli	
29. Juni	57	23. Aug.	24. Aug.	
29. Juni	85	20. Sept.	21. Sept.	
05. Juli	15	18. Juli	19. Juli	
05. Juli	36	08. Aug.	09. Aug.	
06. Juli	22	26. Juli	27. Juli	
06. Juli	64	06. Sept.	07. Sept.	
08. Juli	28	03. Aug.	04. Aug.	
13. Juli	22	02. Aug.	03. Aug.	
13. Juli	36	16. Aug.	17. Aug.	
19. Juli	22	08. Aug.	09. Aug.	
19. Juli	51	06. Sept.	07. Sept.	
19. Juli	65	20. Sept.	21. Sept.	
20. Juli	8	26. Juli	27. Juli	
20. Juli	15	02. Aug.	03. Aug.	
20. Juli	22	09. Aug.	10. Aug.	
27. Juli	15	09. Aug.	10. Aug.	
27. Juli	22	16. Aug.	17. Aug.	
27. Juli	29	23. Aug.	24. Aug.	
01. Aug.	17	16. Aug.	17. Aug.	
01. Aug.	24	23. Aug.	24. Aug.	
01. Aug.	31	30. Aug.	31. Aug.	
03. Aug.	8	09. Aug.	10. Aug.	
03. Aug.	22	23. Aug.	24. Aug.	
09. Aug.	16	23. Aug.	24. Aug.	
09. Aug.	27	03. Sept.	04. Sept.	
10. Aug.	22	30. Aug.	31. Aug.	
10. Aug.	29	06. Sept.	07. Sept.	
17. Aug.	8	23. Aug.	24. Aug.	
17. Aug.	19	03. Sept.	04. Sept.	
17. Aug.	36	20. Sept.	21. Sept.	
21. Sept.	9	28. Sept.	29. Sept.	
21. Sept.	17	06. Okt.	07. Okt.	

Ab Wien	Tage	Ab New York	An Wien
21. Sept.	28	17. Okt.	18. Okt.
29. Sept.	9	06. Okt.	07. Okt.
29. Sept.	20	17. Okt.	18. Okt.
07. Okt.	12	17. Okt.	18. Okt.
22. Dez.	18	07. Jän.	08. Jän.

Wien — Chicago — Wien

Wien — Chicago — Wien				öS 9.550,—
(über New York)				
Ab Wien	Tage	Ab Chicago	An Wien	
06. Juli	22	26. Juli	27. Juli	
03. Aug.	22	23. Aug.	24. Aug.	

Wien — Los Angeles — Wien

Wien — Los Angeles — Wien				öS 12.250,—
(über New York)				
Ab Wien	Tage	Ab Los Angeles	An Wien	
08. Juli	28	03. Aug.	04. Aug.	
01. Aug.	24	23. Aug.	24. Aug.	

Wien — San Francisco — Wien

Wien — San Francisco — Wien				öS 12.250,—
(über New York)				
Ab Wien	Tage	Ab S. Francisco	An Wien	
13. Juli	22	02. Aug.	03. Aug.	
10. Aug.	22	30. Aug.	31. Aug.	

Wien — Toronto — Wien

Wien — Toronto — Wien				öS 7.970,—
Ab Wien	Tage	Ab Toronto	An Wien	
30. Juni	63	30. Aug.	31. Aug.	
06. Juli	23	27. Juli	28. Juli	
28. Juli	29	24. Aug.	25. Aug.	
05. Aug.	22	25. Aug.	26. Aug.	

Wien — Montreal — Wien

Wien — Montreal — Wien				öS 7.950,—
Ab Wien	Tage	Ab Montreal	An Wien	
15. Juli	33	15. Aug.	16. Aug.	

Änderungen vorbehalten! Alle Flüge mit modernen Jets der PANAM, TWA und ONA. 20 kg. Freigepäck und Reisegepäckversicherung. Verlangen Sie unsere Teilnahme- und Stornobedingungen! Melden Sie sich sofort bei BG-Reisen Mogersdorf, A-8382, Telefon 03325-8218.